

WAS WÜRDEN ICH TUN, WENN IN MEINEM HEIMATLAND EINE MENSCHENVERACHTENDE DIKTATUR, KRIEG, ODER KRIEGSÄHNLICHE ZUSTÄNDE HERRSCHEN WÜRDEN?

Veronika Zimmerer würde sich wünschen, dass sich Menschen öfter diese Frage stellen. Dann würden sie vielleicht besser verstehen, warum jemand Asyl in einem anderen Land sucht.

Die Diplompädagogin arbeitet seit 5 Jahren in der Migrations- und Asylsozialberatungsstelle der Caritas Regensburg.



(Veronika Zimmerer, Diplompädagogin)

Wir haben uns mit Frau Zimmerer im folgenden Interview über ihren Beruf und die aktuelle Asylpolitik unterhalten:

1. *Wie kamen Sie überhaupt zu Ihrem Beruf?*

Soweit ich zurückdenken kann, habe ich mich für andere Länder und deren Bevölkerung interessiert bzw. die ungleiche Chancenverteilung auf der Welt. Aus diesem Grund wollte ich nach dem Abitur auch nicht gleich studieren, sondern fand es sehr spannend zunächst für ein Jahr nach Südafrika zu gehen und mich dort sozial zu engagieren. Das war ein sehr prägendes Jahr mit vielen interessanten und nachhaltigen Erfahrungen, die ich nicht missen möchte. Durch meinen Aufenthalt in Südafrika wurde in mir das Interesse an einem Studium im Bereich "Interkulturelle Pädagogik" geweckt. Dieser Fachbereich wurde damals noch an wenigen Universitäten gelehrt. Durch Zufall wurde es dann die Universität zu Köln. Im Studium merkte ich dann schnell, dass ich mit Sozialpädagogik als Hauptfach eine größere Palette an Berufsfeldern hätte und studierte deshalb nicht Interkulturelle Bildung als Hauptfach.

Für das Studium machte ich ein 8-wöchiges Praktikum im Therapiezentrum für Folteropfer und Flüchtlinge der Caritas in Köln. Dadurch konnte ich einen tieferen Einblick in das Thema Asyl gewinnen, wählte das Thema in meinem Nebenfach Interkulturelle Bildung als eines meiner Diplomprüfungsthemen und unterstützte im weiteren Studium eine afghanische Flüchtlingsfrau bei der Alphabetisierung.

Als ich dann nach dem Studium bei der Caritas Regensburg die Chance bekam mit Migranten und Flüchtlingen zu arbeiten, war das für mich ein großes Glück. Die Menschen mit denen ich arbeite, liegen mir am Herz.

2. Können Sie vielleicht kurz beschreiben, was denn genau Ihre Aufgabe in der Asylsozialberatung (Migrationsberatung) der Caritas Regensburg ist?

Asylsozialberatung:

- Zielgruppe: Asylbewerber, abgelehnte Asylbewerber, Personen mit bestimmten, nicht auf Dauer ausgelegten Aufenthaltserlaubnissen, Personen ohne Papiere
- Aufgabe ist sozialpädagogische Begleitung: dies umfasst Ansprechpartner sein, Orientierung in einer für die Klienten neuen bzw. fremden Welt bieten, jemand, der zuhört, Beratung zu Rechten und Pflichten, anwaltliche Funktion

3. Wer genau kommt denn zu Ihnen und mit welchen Problemen?

Abgesehen von unserer Zielgruppe (siehe oben) wenden sich auch Dritte an uns
Vielfältige Fragen und Problemlagen:

- Fragen zum laufenden Asylverfahren oder zu aufenthaltsrechtlichen Angelegenheiten
- Medizinische Angelegenheiten
- Psychische Probleme
- Fragen zu oder Probleme mit Sozialleistungen
- Spracherwerb
- Wohnungssuche
- Post von Behörden, Einrichtungen und Firmen
- Finanzielle Angelegenheiten
- Schule, Kindergarten
- Viele alltägliche Angelegenheiten

4. Was kann die Gesellschaft tun, damit Asylbewerber besser in die Gesellschaft integriert werden können?

- Offenheit für die Situation von Menschen, die aus verschiedensten Gründen ihre Heimat verlassen müssen, anstatt sie ohne Wissen über die Hintergründe als Wirtschaftsflüchtlinge abzustempeln
- Ein Willkommensklima vermitteln, statt dem Gefühl hier nicht willkommen zu sein (Patenschaften übernehmen, sich ehrenamtlich engagieren)
- Flüchtlingskinder dabei unterstützen ein möglichst normales Leben leben zu können
- Aufarbeitung von Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen
- Sich fragen, was würde ich tun, wenn in meinem Heimatland eine menschenverachtende Diktatur, Krieg oder kriegsähnliche Zustände herrschen würden. Was würden wir uns für unsere Kinder wünschen? Würden wir nicht versuchen uns oder zumindest unsere Kinder in Sicherheit zu bringen?

5. Was kann der Staat tun, um die Situation der Asylbewerber zu verbessern?

- Wir sind auf dem richtigen Weg, aber meines Erachtens müssen noch einige Gesetze geändert werden.

- Abschaffung des Sachleistungsprinzips
- Bedarfsorientierte Deutschkurse, denn in der Praxis haben viele Asylbewerber aus verschiedenen Gründen keinen Zugang zu dem bestehenden Kursangebot
- Wesentliche Verkürzung der Wohnpflicht in einer Flüchtlingsunterkunft
- Erleichterter Auszug zu Verwandten oder Freunden, die sich bereit erklären, die Flüchtlinge bei sich aufzunehmen, auch wenn nicht der komplette Lebensunterhalt gesichert werden kann
- Volle medizinische Versorgung
- Entbürokratisierung
- Verkürzung der Asylverfahren, da die Wartezeit für die meisten Asylbewerber emotional sehr schwierig ist. Dafür sind wesentlich mehr Mitarbeiter beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nötig, die dann die Fälle einerseits schneller abarbeiten können und andererseits sich mit dem Einzelfall intensiver auseinandersetzen könnten
- Kostenlose rechtliche Vertretung im Asylverfahren (viele Asylbewerber bekommen nach einer Ablehnung durch das BAMF mit Hilfe eines Rechtsanwalts vor Gericht doch noch ein Aufenthaltsrecht zugesprochen. Die wenigsten bekommen jedoch Prozesskostenhilfe. Die meisten müssen das Geld für den Rechtsanwalt selbst aufreiben.)

6. Wer bekommt überhaupt Asyl?

Sehr grob gesagt, Menschen denen Gefahr für Freiheit bzw. Leib und Leben droht:

- Asyl- und Flüchtlingsanerkennung wegen Verfolgung aufgrund von Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder politischer Überzeugung
- Aufenthaltsrecht aus anderen Gründen z.B. wegen physischer oder psychischer Erkrankung oder Bürgerkrieg
- Generell findet eine Prüfung im Einzelfall statt

7. In welchem Umfang bietet der kirchliche Caritasverband Hilfsangebote für Asylbewerber?

- In erster Linie in Form der Einzelfallberatung
- Gebraucht Kleidung
- Sprachtrainings
- Vermittlung von Ehrenamtlichen

8. Wie sehen Sie die aktuelle Wohnraumproblematik in Bezug auf Asylbewerber?

- Der Wohnungsmarkt in Regensburg ist inzwischen schlicht eine Katastrophe. Es gibt sehr viele Asylbewerber, „Geduldete“ oder Personen mit Aufenthaltserlaubnis, die aus der Flüchtlingsunterkunft ausziehen dürften, jedoch über sehr lange Zeiten keine

privaten Wohnungen finden. In der Regel hat man fast nur über Wohnbaugesellschaften die Chance eine Wohnung zu bekommen, mit ellenlangen Wartezeiten. Wenn jemand dann doch eine Privatwohnung findet, dann immer wieder Wohnungen in relativ schlechtem Zustand zu hohen Mietpreisen.

- Versucht ein Ausländer, der Flüchtling ist, möglicherweise noch keine Arbeit hat von einem privaten Vermieter eine Wohnung zu finden, ergeht es ihm noch wesentlich schlechter als einem Deutschen, der Arbeit hat und in Regensburg eine Wohnung sucht.
- Die zuständigen Behörden benötigen dringendst freien Platz in den Flüchtlingsunterkünften, aber die Personen, die ausziehen könnten, finden keine Wohnung. Somit werden die gesetzlichen Erleichterungen der letzten Jahre für den Auszug praktisch zu nichte gemacht.

9. *Wie viele Asylbewerber gibt es eigentlich in Regensburg und in der Oberpfalz?*

- Momentan steigen die Zahlen stetig

Aktuelle Zahlen:

- Regensburg: ca. 280 in den Asylunterkünften und zusätzlich Einzelpersonen und Familien in Privatwohnungen
- Landkreis Regensburg: ca. 350
- Oberpfalz: ca. 1820

Wer mehr Informationen oder konkrete Fragen zur Migrations- und Asylsozialberatung hat, kann sich gerne an Frau Zimmerer wenden.

Kontaktdaten:

Veronika Zimmerer

Diplom-Pädagogin

Tel. 09 41 / 50 21-152

v.zimmerer@caritas-regensburg.de